

# SEVAL

## Bulletin

No 8, juillet 1998

### Editorial

#### Nützliche Evaluationen? Nützliche Evaluationen!

Evaluationen liefern nützliche Entscheidungsgrundlagen. Zumindest sollten sie das. Doch sie leisten es nicht automatisch. Sie müssen darauf ausgerichtet sein, was zu entscheiden ist, welche Fragen daher zu beantworten sind - und welche Fragen sich mit den vorhandenen Informationsquellen stichhaltig und zuverlässig beantworten lassen. Und das von allem Anfang an.

Die Evaluation beginnt also vor der eigentlichen Evaluation. Ja, hier werden die entscheidenden Nägel eingeschlagen, damit eine Evaluation nützliche Entscheidungsgrundlagen liefern kann.

Wer anders als die zuständige Behörde als Auftraggeber kann festlegen, was genau zur Entscheidung ansteht. Wer anders als sie kann beurteilen, zu welchen Punkten sie inhaltliche Antworten und Entscheidungsargumente benötigt. Der Initiator und Auftraggeber einer Evaluation muss somit die Ziele und die inhaltliche Ausrichtung der Evaluation klar vorgeben. Das ist sein essentieller Beitrag, damit die Evaluationsresultate für ihn nützlich werden können.

Doch damit ist nicht genug. Der Auftraggeber muss sich zusätzlich darüber Klarheit verschaffen, was möglich ist. Der kritische Punkt ist: Lassen sich die gestellten Fragen mit den vorhandenen oder beschaffbaren Informationen überhaupt so gut und zuverlässig beantworten, dass man gestützt darauf guten Gewissens Entscheide fällen kann? Kommt

### Sommaire

Procès-verbal de l'assemblée générale	2
Internet-Tips für Evaluatorinnen und Evaluatoren	4
Evaluation grenzüberschreitender Politik	4
Ein Evaluationsauftrag in der neuen Bundesverfassung	6
Rendez-Vous	6
Ausgewählte Literatur	8
Stellenausschreibung	8

hinzu, dass auch die zeitlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen zu beachten sind. Sie lassen sich nicht ganz von den inhaltlichen Fragen isolieren.

Denn gute Arbeit braucht Weil. Ohne diese Voraussetzungen folgt eine Evaluation dem Zufalls-, Mode- oder Lustprinzip. Vielleicht bringt sie was, vielleicht auch nicht. Man ist dabei, fischt im Trüben und zieht als stolzes Evaluationsresultat vielleicht des Kaisers neuen Schuh - mit dem Kran oder einer Haselnussrute - an Land. Wer fragt schon nach dem Nutzen. Das Objekt glänzt - und wird verblappend archiviert.

Die von öffentlichen Stellen vorgenommenen Ausschreibungen, soweit ich sie kenne, haben sich in den letzten Jahren deutlich gebessert. Sie beschreiben das zu evaluierende Problem samt Umfeld, legen das Evaluationsziel fest, geben Hinweise zur geeigneten Methode und legen in der Regel einen angemessenen finanziellen und zeitlichen Rahmen fest. Zudem gibt es Kontaktpersonen für zusätzliche Auskünfte, die notwendige Hintergrund- und Zusatzinformationen liefern. Dank kompetenten Fachleuten in den Verwaltungen und externen Beratern sind in die-

sem Bereich grosse Fortschritte erzielt worden. Aber dem Vernehmen nach ist das eben nicht immer und nicht überall der Fall. Das ist sträflich.

Wer den Aufwand scheut, die nötigen Vorabklärungen anzustellen, oder dazu nicht in der Lage ist, der sollte die Finger von Evaluationen lassen. Das spart Geld und Zeit und bewahrt vor Frustrationen. Selbst im günstigen Fall bleibt - notwendigerweise - eine gewisse Unsicherheit, ob am Anfang die "richtigen" Evaluationsfragen gestellt worden sind. Sie implizieren immer eine gewisse Theorie über die relevanten Zusammenhänge, über die man am Anfang der Arbeit allenfalls noch wenig weiss. Doch im Lauf der Arbeit darf man gescheitert werden. Der Evaluator kann dann zusammen mit dem Auftraggeber die gestellten inhaltlichen Fragen präzisieren, allenfalls neu formulieren. Das eingangs fixierte Entscheidungsziel bleibt das gleiche, nur die inhaltliche Route, um dorthin zu gelangen, wird angepasst.

Die Vorinvestitionen in die Ausschreibung lohnen sich auf jeden Fall, ja sie sind unabdingbare Vorleistungen, die nicht hoch genug veranschlagt werden können. Denn hier werden die entscheidenden Weichen gestellt. Ohne klares Evaluationskonzept zu inhaltlichen Zielen und methodischem Vorgehen, zu zeitlichem und finanziellem Rahmen kann niemand, am wenigsten der Auftraggeber überprüfen, ob eine Evaluation die Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat und woran es allenfalls gelegen hat, dass das Resultat nicht befriedigt.

Damit Evaluationen nützliche Resultate liefern, ist eine gute Ausschreibung das A und O.

*Frohmut Gerheuser*

---

## **Procès-verbal de l'assemblée générale de la SEVAL, Soleure 24 avril 1998.**

### **1. Approbation de l'ordre du jour**

L'ordre du jour est accepté.

### **2. Rapport du comité pour la période 1997-1998**

Le Bulletin *SEVAL* a paru quatre fois.

Publication du panorama des évaluateurs et des évaluatrices suisses.

Publication d'articles sur l'évaluation dans la revue législation d'aujourd'hui (LeGes).

Création du site WEB de la *SEVAL* comprenant notamment le Bulletin *SEVAL*, des rapports d'évaluation, une recension des clauses d'évaluation de la législation suisse.

L'IDHEAP a mis sur pied une formation en évaluation sous la direction du Professeure Katia Horber-Papazian.

Les deux groupes de travail « standards d'évaluation » et « réforme de l'administration » ont continué leurs activités. Une journée publique intitulée « Evaluation von NPM-Projekten » a été organisée au mois de février de cette année, elle a rencontré un grand succès.

L'association continue à s'agrandir, elle compte actuellement plus de 150 membres.

### **3. Election du comité pour la période 1998/2000**

Ont été élu au comité de la *SEVAL* :

Balthasar Andreas, Interface

Bardin Arigoni Gabriella, Secrétariat général DFI

Bussmann Werner, Bundesamt für Justiz (Präsidium)

Delley Jean-Daniel, Faculté de droit, Université de Genève

Horber-Papazian Katia, IDHEAP

Maugué Marc, CETEL, Université de Genève (secrétaire)

Sangra Emmanuel, Commission externe d'évaluation des politiques publiques, Genève (trésorier)

Widmer Thomas, Institut für

Politikwissenschaft, Universität Zürich

Werner Bussmann annonce que les personnes intéressées à faire partie du comité pour la période 2000/2002 sont invitées à prendre contact avec lui dans le courant de l'année 1999. Cette collaboration permettra de garantir une continuité de l'activité de la *SEVAL*.

#### **4. Contrôle des comptes**

Les contrôleurs des comptes sont réélus pour la période 1998-2000. Il s'agit de Messieurs Patrick Trees, Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission des Kantons Bern et Urs Gantner, Bundesamt für Landwirtschaft.

#### **5. Objectifs du comité pour la période 1998/1999 et perspectives futures**

##### *Nahziele*

Konsolidieren und Ausbauen der bisherigen Leistungen (Arbeitsgruppe "Verwaltungsreform" und "Evaluationsstandards")

Ausbau der Homepage (namentlich "Panorama der Evaluatorinnen und Evaluatoren")

Jahrestagung 1999

Tagung zur Erfolgskontrolle von Staatsbeiträgen (in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern)

##### *Mittel- und Fernziele*

Durchführung der Tagung der Europäischen Evaluationsgesellschaft im Jahre 2000 oder 2001

Bereitstellung von Dienstleistungen: Publikation von Evaluations- und anderen sozialwissenschaftlichen Submissionen des Bundes-, der Kantone und der Gemeinden auf Internet

Stärkung der kritischen politischen Funktion von Evaluationen: "Observatoire de l'action étatique": Aufbau einer Datenbank über Evaluationsergebnisse zu Bundesmassnahmen, geordnet nach Politikbereichen und SR-Nummern (mit Hinweisen zu den jeweiligen Fundstellen von Evaluationen).

#### **6. Approbation des comptes**

Les comptes du 16.4.97 au 31.12.97 ont été validés par les contrôleurs des comptes et acceptés par l'assemblée générale.

#### **7. Budget 1998**

Le projet de budget 1998 est accepté moyennant une modification : les revenus du Panorama seront de 3000.- au lieu de 4500.- (voir point 8). Le projet de budget figure dans ce bulletin

#### **8. Cotisations, statuts de la SEVAL**

La catégorie « membres collectifs » est supprimée. La cotisation est de 100.- par personne que ce soit une inscription individuelle ou institutionnelle. Le tarif étudiant reste inchangé à 50.-

Concernant le Panorama, l'assemblée générale a refusé la proposition du comité de demander une participation de 150.- pour chaque insertion. Il a été décidé de fixer la participation à 100.

La proposition de modifier les articles 3 et 7 des statuts de la SEVAL a été acceptée. Leur nouvelle teneur est la suivante :

##### Art. 3: affiliation

1. Les personnes physiques ou morales, ainsi que d'autres institutions peuvent devenir membres de la société.

2. Les personnes morales et les institutions désignent nominativement une ou plusieurs personnes physiques qui les représentent.

3. Le comité décide de l'affiliation.

##### Art. 7: ressources

La société dispose des recettes suivantes:

- a. les cotisations des membres;
- b. les dons;
- c. les recettes de cours, de manifestations et de publications

##### Art. 3: Mitgliedschaft

1. Mitglieder können natürliche oder juristische Personen sowie andere Institutionen sein.

2. Die juristischen Personen und die Institutionen teilen die Namen derjenigen natürlichen Personen mit, die sie vertreten.

3. Über die Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand.

##### Art. 7: Einnahmen

Die Einnahmen der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

- a. Mitgliederbeiträge;
- b. Zuwendungen;
- c. Einnahmen aus Kursen, Veranstaltungen und Publikationen.

*Marc Maugué 15.05.98*

## Budget SEVAL pour 1998

### Revenus

#### COTISATIONS

150 membres (Fr.100.-) Fr. 15'000.-

#### PANORAMA DES EVALUATEURS

30 inscriptions (Fr. 100.-): Fr. 3'000.-

#### FORUM "EVALUATION ET NPM"

Soleure (Fr. 150.-/Fr. 120.-) Fr. 5'500.-

#### CONGRES ET ASSEMBLEE GENERALE

Soleure (Fr. 120.- / Fr. 80.-) Fr. 4'500.-

#### AUTRES REVENUS

(dons, sponsoring, publications, etc.):

Fr. 500.-

**TOTAL: Fr. 28'500.-**

### Dépenses

#### FORUM "EVALUATION ET NPM"

Fr. 5'500.-

#### CONGRES ET ASSEMBLEE GENERALE

Fr. 8'500.-

#### BULLETIN SEVAL

4 impressions journal et envois

Fr. 1'500.-

Amélioration graphique et rédactionnelle

Fr. 4'000.-

#### PANORAMA DES EVALUATEURS

(élaboration, publication) Fr. 2'000.-

SITE INTERNET Fr. 4'000.-

#### GROUPE "EVALUATION ET REFORMES"

(déplacements, frais divers) Fr. 1'000.-

#### GROUPE "STANDARDS"

(déplacements, frais divers) Fr. 1'000.-

COMITE Fr. 200.-

FRAIS DIVERS Fr. 300.-

RESERVE Fr. 500.-

**TOTAL Fr. 28'500.-**

*Emmanuel Sangra*

---

## Internet-Tips für Evaluatorinnen und Evaluatoren

La Commission externe d'évaluation des politiques publiques du canton de Genève a un site Internet sur lequel figure ses rapports d'évaluation: <http://www.geneve.ch/cepp>

---

## Evaluation grenzüberschreitender Politik: konzeptionelle Besonderheiten und Kulturunterschiede

*Europäische Zusammenarbeit ist nicht nur ein Thema der Bundespolitik, sondern stellt sich auch in Bezug auf die Evaluation. Die Evaluation grenzüberschreitender Programme ist eine Gelegenheit zur Beobachtung unterschiedlicher nationaler Politik- und Verwaltungsstile und zur Konfrontation unterschiedlicher Evaluationsansätze. Wir haben deshalb Alain Thierstein und Martin Walser gebeten, ihre Erfahrungen mit der Evaluation von Interreg II darzustellen (Red. Bulletin SEVAL).*

Fach- und grenzübergreifende Zusammenarbeit ist anspruchsvoll und stellt in der Regel höhere Anforderungen an gegenseitige Verständigung als die alltägliche Verwaltungstätigkeit. Dieser Artikel beruht auf Erfahrungen der Autoren mit der programmseitigen Zwischenevaluierung zur Halbzeit des Operationellen Programms INTERREG II Oberrhein Mitte-Süd sowie der bundesweiten Zwischenevaluation der Schweizer Beteiligung an INTERREG II. Diese Evaluationen verstehen sich als konstruktive Hilfe zur Weiterarbeit bis zum Programmabschluß. Sie stützen sich im wesentlichen auf die Selbstevaluation der Verantwortlichen auf der Ebene der Projekte, auf der Ebene der thematischen Aktionsfelder und auf der Ebene des Gesamtprogramms. Das verwendete partnerschaftliche, dialogorientierte Verfahren hat sich über die Erstellung des eigentlichen Evaluationsberichtes hinaus als fruchtbar und anregend erwiesen.

Grenzüberschreitende Politik ist ein schwieriges Unterfangen, denn hier offenbart sich die Mikromechanik der zwischenkulturellen Verständigung. Grenzüberschreitende Aktivitäten können nicht einfach mit binnenstaatlichen Aktivitäten verglichen werden, je nachdem sind zahlreiche administrative, sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden. Im Falle der Schweizer Beteiligung an INTERREG II kommt hinzu, dass die fünf Schweizer INTERREG-Regionen eine unter-

schiedlich ausgeprägte Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufweisen. Die Mehrzahl der an der genannten Evaluation Beteiligten waren jedoch der Ansicht, daß in den letzten Jahren 'in Sachen grenzüberschreitender Zusammenarbeit' Fortschritte erzielt wurden, zu denen die INTERREG-Programme I und II deutlich beigetragen haben. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit findet ein intensiver Lernprozeß statt. Die Evaluatoren haben die Zwischenevaluierung als Teil hiervon verstanden und deshalb als Gelegenheit zur Selbstreflexion für alle Beteiligten konzipiert.

Folgende **konzeptionelle Besonderheiten** bei der Evaluation grenzüberschreitender Massnahmen sind hervorzuheben:

Erstens hängt die Qualität einer Evaluation von der Qualität der politischen Ziele des zu evaluierenden Programms ab. Je konsistenter und in sich ausgewogener das *Zielsystem* ist, desto einfacher lässt sich ein Kriterienkatalog für die Zielerreichung aufstellen. Ein konsistentes Zielsystem ist jedoch schon per se eine Illusion, da politische Zielsysteme im Widerstreit konflikthafter Interessen entstehen. In grenzüberschreitenden Zusammenhängen nimmt die Widersprüchlichkeit und Heterogenität auf Grund unterschiedlicher Abläufe und politischer Gewichtungen zu. Die Bewertung der Zielerreichung stösst damit tendenziell auf grössere Schwierigkeiten als innerhalb eines strikt nationalen Rahmens.

Zweitens muss bei der Evaluation grenzübergreifender Massnahmen und Programme eine *vielfältige Beziehungsstruktur* berücksichtigt werden. Dabei können verschiedene Beziehungssysteme, in die einzelne Akteure eingebunden sind, durchaus im Widerspruch zueinander stehen. Üblicherweise funktionieren die grenzüberschreitenden Beziehungen über private und öffentliche Institutionen, Fachbruderschaften und Projekte. Diese Netze bilden sich zusätzlich zu den schon bestehenden nationalen Beziehungssystemen, wie etwa Verwaltungshierarchien oder Interessengruppen, in denen der jeweilige Akteur eingebunden ist. Dies kann insbesondere dann zu Problemen führen, wenn die Kohäsionsbemühungen auf der nationalen Ebene und die Anstrengungen um grenzüberschrei-

tende Kooperation in Widerstreit geraten. Akteure können so in einen unausgesprochenen Konflikt zwischen verschiedenen Legitimationen oder Loyalitäten geraten, der die eigentlichen Ziele ihres Handelns überlagert oder gar verändert.

Drittens stellen unterschiedliche politische Systeme beiderseits einer Grenze andersartige *Ansprüche an das Verwaltungshandeln* und sind Teil zweier oder, wie am Oberrhein, dreier unterschiedlicher politischer Kulturen und Traditionen. Die Unterschiede lassen sich häufig am Zwiespalt "Steuerung versus Koordination" festmachen. Dieser Spannungsbogen bestimmt den Grad der Zentralität oder Subsidiarität sowie der Beteiligungsmöglichkeiten, die Art der Programmgestaltung etc. Von solchen Unterschieden hängt aber auch die Wahl der Evaluationsmethodik ab, zum Beispiel zwischen einer summativen oder einer formativen Evaluation. Stehen eher zentrale Steuerungsfunktionen im Mittelpunkt der Politikgestaltung, so wird die Betonung in der Evaluation auf der Kontrollfunktion liegen. Stehen eher koordinierende Bemühungen im Vordergrund - der schweizerische Föderalismus gibt ein Beispiel ab - so kann und sollte sich die Evaluation stärker auf eine Prozessbegleitung einlassen, um der regional unterschiedlichen Ausgestaltung einer Politik folgen zu können. Neben konzeptionellen Schwierigkeiten ist bei der Evaluation grenzüberschreitender Massnahmen auch auf **einige praktische Probleme** zu achten:

Als erstes ist die *Sprache* zu nennen. Sprache ist ein Kommunikationsmittel und reflektiert die jeweiligen kulturellen Prägungen. Die schweizerische Usanz, in nationalen Gremien die Muttersprache zu sprechen und die jeweils andere Sprache ausreichend zu verstehen, bedeutet in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bereits einen wichtigen Meilenstein eines Lernprozesses. Wenn zum Beispiel tripartite Steuerungsgruppen ihre regelmässigen Sitzungen nach der beschriebenen Usanz bestreiten können und nicht mehr wie zu Beginn von INTERREG mit wechselweisen Übersetzungen arbeiten müssen, dann entwickelt sich auch eine verständigere, geduldigere und eventuell auch kon-

sensfreudigere 'Mikromechanik' auf kleinregionaler Ebene.

Ein zweites praktisches Problem leitet sich aus den unterschiedlichen *Verwaltungskulturen* der beteiligten Staaten ab. Finanzabwicklung, Rechnungslegung, Controlling oder ähnliches sind meist recht unterschiedlich ausgestaltet. Ein koordiniertes, effizientes und effektives Auftreten vis-à-vis der Projektträger wird dadurch erschwert.

Daraus erwächst drittens ein erhöhter *Koordinationsbedarf* bei den bi- oder tripartiten Steuerungsgremien. Deren Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess wird darüber hinaus noch verzögert durch die nationsinternen Spannungen zwischen Zentralitätsanspruch und Dezentralisierungsbemühungen. Dies zeigt sich zum Beispiel im teilweise diffizilen Verhältnis, das die Vertretungen von 'État Français', 'Région' und 'Département' untereinander haben.

Viertens sind *interne Kooperationsprobleme* des internationalen Evaluationsteams nicht zu unterschätzen. Die Sozialisierung der Evaluatoren erfolgt in ihrem jeweiligen politkulturellen 'Regime', was das Verständnis von Evaluationsmethodik prägt. So ist es nicht einfach, die drei Wirkungsdimensionen, wie sie neuerdings für Evaluationen von EU-Strukturfondsmassnahmen vorgesehen sind, in der jeweiligen Evaluationenkultur transparent zu machen. Die drei auf Fristigkeit orientierten Wirkungsdimensionen 'output', 'impact' und 'outcome' übersetzen sich im Französischen mit 'réalisation', 'résultat' und 'impact' sowie im Deutschen mit 'Output', 'Ergebnis' und 'Wirkung'.

Schliesslich ist fünftens auf die Bedeutung der *räumlichen Nähe* für die Qualität der Arbeit der Evaluatoren hinzuweisen. Vor allem beim partizipativen Ansatz, der stark auf den Einbezug der Projektträger abhebt, ist es von grossem Vorteil, wenn das Evaluationsteam relativ kurze Wege zurücklegen muss. Im Falle der Evaluation am Oberrhein waren Büros aus Freiburg, Strassburg und St. Gallen beauftragt. Die teaminterne Erarbeitung der Methodik, die Durchführung der empirischen Phasen sowie der Kontakt zum Auftraggeber konnte bei der geschilderten räumlichen Konstellation recht zielgerichtet vorgenommen werden. Bei dieser Evaluati-

onsmethodik ist trotz moderner Informations- und Kommuni-

kationsmittel nach wie vor der face-to-face Kontakt entscheidend.

*Alain Thierstein, Manfred Walser, SIASR-HSG, St.Gallen*

---

## Ein Evaluationsauftrag in der neuen Bundesverfassung?

Der National- und der Ständerat haben sich bei der Beratung des Entwurfs für eine nachgeführte Bundesverfassung auf die Verankerung eines Evaluationsauftrags geeinigt. Die Bestimmung lautet:

Artikel 159a Überprüfung der Wirksamkeit  
Die Bundesversammlung sorgt für die Überprüfung der Wirksamkeit der Massnahmen des Bundes.

---

## Rendez-vous

### Evaluation und Qualitätsentwicklung

#### Einführungsworkshop

Suchen Sie nach systematischen Methoden, um Ihre Programme und Massnahmen zu beschreiben, zu bewerten und weiterzuentwickeln? Wollen Sie die Qualität Ihrer Veranstaltungen objektiv messen? In dem Workshop lernen Sie, ein praxisbewährtes Modell der Evaluation anzuwenden, Bewertungsmaßstäbe zu setzen und nachvollziehbare Beurteilungen vorzunehmen. Es werden praktische Hilfen gegeben, wie eine Evaluation effektiv vorbereitet und in die Organisation eingeführt werden kann.

Leitung: Dr. Wolfgang Beywl, 8. - 10.3.1999  
Bonn oder Umgebung

**Informationen:** wdöff training & beratung,  
Estermannstr. 204, 53117 Bonn, Tel.: 0228 /  
674663, Fax: 0228 680400,  
Email: [wdoeff@t-online.de](mailto:wdoeff@t-online.de)

## Evaluation Aufbauworkshop

Datenerhebung und -auswertung

Möchten Sie Ihre vorhandenen Teilnehmerfragebögen weiterentwickeln? Benötigen Sie Instrumente zur Bedarfsklärung? Wollen Sie Qualitätszirkel zur Datenerhebung nutzen? Der Workshop gibt einen Überblick über die verschiedenen Methoden, um abgesicherte und glaubwürdige Informationen zu erhalten. Darüber hinaus sind Auswertungsverfahren und Präsentationsformen Gegenstand der Arbeit. An mitgebrachte Instrumente der Teilnehmenden kann angeknüpft werden.

Leitung: Dr. Wolfgang Beywl, 6. - 8.9.1999  
Bonn oder Umgebung

**Informationen:** wdöff training & beratung, Estermannstr. 204, 53117 Bonn, Tel.: 0228 / 674663, Fax: 0228 680400, Email: wdoeff@t-online.de

## Selbst-Evaluation

Qualitätsentwicklung für in der sozialen Arbeit. Einzelne und Teams

Werden in Ihrem Arbeitszusammenhang Themen wie Qualitätssicherung, -entwicklung, Produkt- und Leistungsbeschreibungen oder Evaluation angesprochen?

Dann kann Selbst-Evaluation ein Baustein für Sie sein!

Selbst-Evaluation ist ein methodisches Verfahren, mit forschendem Blick auf das eigene Handeln zu schauen die kontinuierliche Verbesserung des eigenen Handelns zu planen den Erfolg des eigenen fachlichen Handelns systematisch zu überprüfen und zu dokumentieren.

In dem Einführungsworkshop zur Selbst Evaluation lernen Sie diese Methode zur Qualitätssicherung und -entwicklung am eigenen Arbeitsplatz kennen.

Leitung: Hanne Bestvater, 25. - 27.1.1999  
Bonn oder Umgebung

**Informationen:** wdöff training & beratung, Estermannstr. 204, 53117 Bonn, Tel.: 0228 / 674663, Fax: 0228 680400, Email: wdoeff@t-online.de

## IDHEAP: L'évaluation des politiques publiques

Dans le cadre du Mastère en Administration Publique (MBA), l'IDHEAP propose un enseignement sur le thème de l'évaluation des politiques publiques.

L'évaluation des politiques publiques est un outil clé dans la recherche de l'efficacité des mesures prises par l'Etat. Afin d'appréhender cet instrument d'analyse et de gestion, ce cours vise les objectifs suivants:

- proposer des outils de définition et de pilotage des politiques publiques;
- présenter des méthodes permettant de mesurer l'effectivité, l'efficacité et l'efficience des interventions étatiques;
- offrir une grille d'analyse qui serve à accompagner un projet d'évaluation;
- mettre en évidence le rôle de l'évaluation dans les mécanismes de contrôles politiques et administratifs ainsi que dans le cadre de la Nouvelle Gestion Publique;
- créer une plate-forme d'échanges sur les expériences en matière d'évaluation dans le secteur public.

Cette formation est basée sur l'analyse d'exemples d'évaluations de politiques publiques menées en particulier dans les domaines de la formation professionnelle, de l'aménagement du territoire, de la protection de l'environnement, de la promotion économique, du transport routier, de la fiscalité, de la drogue, de la santé, de l'aide aux victimes de violence et de l'énergie.

Ce cours s'adresse aux responsables politiques et administratifs fédéraux, cantonaux et communaux qui souhaitent être sensibilisés aux différents aspects de l'évaluation des politiques publiques.

**Finance d'inscription:** Fr.2'500, documentation comprise

**Lieu et dates:** le cours se déroule à Chavannes-près-Renens, dans les locaux de l'IDHEAP, le jeudi (sauf les mercredi 28 octobre 1998 et 10 février 1999) du 15 octobre 1998 au 10 février 1999, de 9h15 à 16h00.

**Délai d'inscription:** 18 septembre 1998

### **Renseignements et inscription:**

Des renseignements complémentaires peuvent être obtenus auprès du prof. Katia Horber-Papazian (tél. 021/694 06 35) et de Thierry Durand, assistant du cours (tél. 021/694 06 37; E-mail [thierry.durand@idheap.unil.ch](mailto:thierry.durand@idheap.unil.ch)).

### **Certificat de formation continue en légistique**

Si vous devez concevoir une politique publique, rédiger un projet de loi, gérer un processus législatif, le certificat de formation continue en légistique à distance vous propose:

Une démarche méthodique, des techniques d'analyse, des outils informatiques,

Une formation de deux ans, sans quitter votre domicile ou votre poste de travail,

Une approche pédagogique centrée sur la résolution de problèmes

Il reste encore quelques places.

Renseignement et inscription:

<http://www.unige.ch/droit/dprat/cetel/Cefoleg.htm>

---

## **Ausgewählte Literatur**

Conseil scientifique de l'évaluation (1998) *L'évaluation en développement*. Paris: La documentation française.

Der neue Bericht des Conseil scientifique de l'évaluation enthält Beiträge zur Situation der Evaluation in Frankreich, in Italien und in Grossbritannien, zu den Erfahrungen mit der Evaluation von Beschäftigungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in den USA

sowie einen Vergleich von neun Evaluationsleitfäden.

Lascoumes Pierre, Setbon Michel, Thoenig Jean-Claude (1998). *Evaluation des politiques publiques*. Paris: L'Harmattan

Ce livre représente une synthèse des problèmes posés par l'évaluation. Il est réalisé à partir de travaux de recherche, d'expériences concrètes, et d'observations conduites en France, dans différents pays européens et en Amérique du Nord.

Il traite des formes actuelles de l'évaluation en cherchant à les distinguer des pratiques classiques de contrôle et de l'audit. Il analyse les méthodologies de l'évaluation en montrant leur dépendance par rapport aux objectifs poursuivis par les évaluateurs. Il s'interroge sur les retombées de l'évaluation et notamment sur les transformations qu'elles peuvent induire dans l'action publique.

---

## **Stellenausschreibung**

Das Bundesamt für Energie hat die Stelle "Weiterentwicklung und Evaluation der Energiepolitik" ausgeschrieben. Gesucht wird ein/e Wirtschaftswissenschaftler/in oder Politikwissenschaftler/in. Schwerpunkte der Tätigkeit sind Wirkungsanalysen und Erfolgskontrollen energiepolitischer Massnahmen. Die vollständige Ausschreibung der Tätigkeit findet sich in "Die Stelle" oder kann bei Herrn Renggli, Leiter des Dienstes Energiepolitik im Bundesamt für Energie, bezogen werden.

**Redaktionschluss der nächsten Ausgaben des SEVAL Bulletin: 30. Oktober 1998**

---

**Impressum:** Bulletin de la Société suisse d'évaluation; Bulletin der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft Marc Maugué, Uni-Mail, CETEL, 102 Bd Carl Vogt, 1211 Genève 4. [Marc.Maugue@droit.unige.ch](mailto:Marc.Maugue@droit.unige.ch). Site internet: <http://www.admin.ch/bj/rspm/rspm-f.htm>.